

# Wirtschaft

## 477 Millionen

Übernachtungen zählt **Deutschland für das Jahr 2018**, teilte das Statistische Bundesamt gestern in einer ersten Prognose mit. Hotels, Pensionen und andere Beherbergungsbetriebe profitieren von der guten Konjunktur mit Rekordbeschäftigung. (sda)

### Aktien Top

LumX Group	0.16	+5.26%
Swissquote N	49.4	+4.44%
Addex Therap.	2.37	+4.41%

### Aktien Flop

Airopack Tec N	1.65	-17.5%
Zehnder Gr. N	33.25	-5.27%
EFG Intern. N	5.88	-4.85%

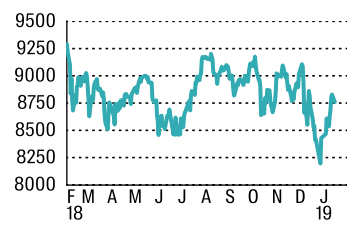
### Devisen und Gold

Dollar in Franken	0.9804	-0.3%
Euro in Franken	1.1253	-0.19%
Gold in Fr. pro kg	40 681	+0.25%

### Zinssätze in %

Geldmarkt	11.01.	Vortag
Fr.-Libor 3 Mt.	-0.7024	-0.704
Fr.-Libor 6 Mt.	-0.6346	-0.6294

SMI -0.77%  
8760.32



Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd 15/01/2019

«Ich habe **gesunden Respekt** vor dieser Aufgabe.»



SIX-Präsident **Romeo Lacher** soll die Bank Julius Bär präsidieren. 11

## Ein Leuchtturm an der Peripherie

**Wirtschaftsforum** Zum 25. Mal findet das Rheintaler Wirtschaftsforum statt. Dessen Vater Reinhard Frei hat es etabliert. Verbesserungen sind aber immer möglich, und neben einer Warteliste hat Frei auch einen Wunschzettel.

Thomas Griesser Kym

«400 Teilnehmer à 300 Franken Teilnahmegebühr, das macht 120 000 Franken Ertrag» – diese einfache Rechnung hat der vergangene Jahr verstorbene Unternehmer Hans Huber vor einem Vierteljahrhundert aufgestellt. «Mit einem Augenzwinkern», wie Reinhard Frei sagt, der diese Anekdote erzählt. Denn auch SFS-Gründer Huber war in der Diskussion mit Frei klar, dass es nicht nur Einnahmen bringt, sondern auch Kosten verursacht, ein Wirtschaftsforum zu organisieren. Just die hohen Kosten hätten vor 25 Jahren die Verantwortlichen der Rheintalmesse Rhema, wo das Wirtschaftsforum 15 Jahre lang stattfand, abgeschreckt. «Der Verwaltungsrat wollte das Risiko einer solchen Grossveranstaltung nicht eingehen – da habe ich es halt auf eigene Faust gewagt», sagt Frei, Gründer und Inhaber der Kommunikationsagentur Freicom, im Rückblick.

Kommenden Freitagmittag geht das Rheintaler Wirtschaftsforum in die 25. Runde. «Ausgebucht», kann Frei, tatkräftig unterstützt von seiner Tochter Alexandra und ihrem Team, einmal mehr verkünden. 800 Teilnehmende werden in der Sporthalle Aegeten in Widnau dabei sein. Frei führt eine Warteliste. Die Teilnahmegebühr beträgt 350 bis 390 Franken. «Eine riesige Geldmaschine ist das Forum aber nicht», wie Frei vorrechnet. Allein die Infrastruktur samt Technik und Verpflegung kostete über 100 000 Franken. Hinzu kommen Hallenmiete, Honorare für Referenten oder die Arbeitszeit für die ganze Organisation. Frei setzt in seiner Agentur 150 Stellenprozente ein, die praktisch ausschliesslich für das Rheintaler Wirtschaftsforum und dessen kleineres Thurgauer Pendant sowie den Personaltag im Einsatz sind. Damit die Rechnung aufgeht, hat das Wirtschaftsforum vier Haupt- und einige Co-Sponsoren, an die aber im Gegenzug etwa die Hälfte der Tickets abgegeben werden.

### Viel Lob, aber auch Kritik seitens des Publikums

Insgesamt hat das Budget des Forums ein Volumen von rund 350 000 Franken. Den «nicht übermässigen Ertrag», den es abwirft, investiert Frei laut seinen Angaben regelmässig, um die Infrastruktur weiter zu verbessern. Zum Jubiläum ist zudem ein Kurzfilm gedreht worden. Nutzen



Reinhard Frei, Organisator des Rheintaler Wirtschaftsforums, in seinem Büro vor einem Bild des Marbacher Kunstmalers Willi Keller.  
Bild: Urs Bucher (St. Gallen, 10. Januar 2019)

## Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck als Bürger

**Programm** Referenten am diesjährigen 25. Rheintaler Wirtschaftsforum sind der frühere deutsche Bundespräsident Joachim Gauck, Ems-Chemie-Chefin Magdalena Martullo und Lino Guzzella, der bis Ende 2018 Präsident der ETH Zürich war. Das Motto des diesjährigen Forums: «Pioniergeist – Mut – Risikobereitschaft: Mit guter Führung zu Innovationen und kreativen Veränderungen». Zudem wird der Preis der Rheintaler Wirtschaft verliehen, an die Säntis Packaging AG aus Rüthi.

Was auffällt: Gaucks Referat wird im Programm angekündigt unter dem Titel «Nicht den Ängsten folgen, den Mut wählen: Denkstationen eines Bürgers». Das ist exakt der Titel eines Buchs mit Reden Gaucks, das dieser 2013 veröffentlicht hat. Reinhard Frei als Organisator des Wirtschaftsforums verspricht aber: Gauck werde keine Buchzusammenfassung präsentieren, sondern auch auf aktuelle Entwicklungen eingehen. Der Titel im Programm sei lediglich als Arbeitstitel zu verstehen. (T.G.)

ist manchmal mehr.» Das zeige sich auch am Thurgauer Wirtschaftsforum in Weinfelden, das von einem auf einen halben Tag reduziert worden ist. «Die Straffung hat sich sehr bewährt.»

### «Wie kommen wir aus dieser Ecke heraus?»

Die Aegeten-Halle biete Platz für maximal 800 Teilnehmende – oft hätten aber schon mehr kommen wollen. Es wäre laut Frei «ideal, wenn das Mittelrheintal als wichtige Industrie- und Exportregion der Schweiz ein Tagungszentrum hätte», zumal mit den Generalversammlungen von Raiffeisen, der Alpha Rheintal Bank oder SFS jeweils noch drei weitere Grossanlässe über die Bühne gingen. Bei diesen Anlässen müsse wohl jeder Veranstalter in Technik und Infrastruktur auch eine sechsstellige Summe investieren. Entsprechende Vorstösse sind aber bisher im Sand verlaufen.

Frei war auch Mitinitiator des Schweizer KMU-Tags, der jedes Jahr in St. Gallen stattfindet. Was auffällt: Weder der KMU-Tag noch das Rheintaler Wirtschaftsforum finden in den Medien Resonanz über die Ostschweiz hinaus, trotz hochkarätiger Referenten. Frei erklärt dies mit der peripheren Lage der Ostschweiz, die anderswo zu wenig interessiere, und er wirft die Frage auf: «Wie kommen wir aus dieser Ecke heraus? Daran müssen wir arbeiten.» Frei macht hingegen geltend, auf das Publikum wirke das Wirtschaftsforum durchaus wie ein Leuchtturm. Die Hälfte der Gäste komme aus dem Rheintal, die andere Hälfte dagegen aus der übrigen Ostschweiz. Spärlich ist jedoch der Aufmarsch aus dem Voralberg. Gleiches gilt umgekehrt: Am Voralberger Wirtschaftsforum, das Frei als Vorbild für sein Forum diene, nehmen kaum Ostschweizer Unternehmer teil. «Es sind nach wie vor zwei Wirtschaftsräume», sagt Frei über die Gebiete dies- und jenseits des Rheins. Doch auch daran will er arbeiten – zum Beispiel mit dem Rheintaler Unternehmertreff FL.A.CH.

Auch nach 25 Rheintaler Wirtschaftsforen sei er noch mit Elan und Herzblut dabei, sagt Frei. Für die Zukunft macht er sich Gedanken zur Weiterentwicklung, etwa wie man einen Dialog zwischen Publikum und Referenten herstellen könnte. Dann muss Frei weiter, zum nächsten Termin. Und: Die Planungen für das Wirtschaftsforum 2020 haben bereits begonnen.

## Stadler liefert Züge nach Apulien

**Schienerverkehr** Der Thurgauer Eisenbahnbauer Stadler fährt weiter in der Erfolgsspur. Wie das Unternehmen gestern mitteilte, gewann es einen weiteren Anschlussauftrag in Apulien von den Ferrovie Appulo Lucane (FAL). Der Rahmenvertrag mit den Italienern umfasst demnach acht dreiteilige Schmalspur-Dieselelektrotriebzüge im Wert von 45,6 Millionen Euro. Gleichzeitig ist die Erstbestellung von vier Zügen im Wert von 22,8 Millionen Euro unterzeichnet worden, heisst es im Communiqué weiter. Die neuen Züge werden in den kommenden zwei Jahren ausgeliefert.

Avvocato Rosario Almiento, FAL-Präsident, und Maurizio Oberti, Stadler-Verkaufsleiter Italien, haben den Rahmenvertrag unterzeichnet. Mit den vier weiteren bestellten Zügen wird die FAL dann über total 23 Schmalspur-Dieselfahrzeuge der neuesten Generation verfügen. Das sei die grösste und modernste Schmalspurfahrzeugflotte in ganz Italien, kommentieren die beiden Unternehmen. Die Fahrzeuge kommen auf dem 950-Millimeter-Schmalspurnetz in Apulien und der angrenzenden Basilikata zum Einsatz. Unter anderem wird die Strecke Bari-Altamura-Matera befahren werden. (bor)

## Würth deutlich im Plus

**Maschinenindustrie** Der Werkzeug- und Schraubenhändler Würth sieht sich nach einem Rekordgewinn im vergangenen Jahr weiter auf Wachstumskurs. 2018 steigerte der Konzern den Umsatz um 7,1 Prozent auf 13,6 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis erreichte nach ersten Berechnungen 860 bis 880 (Vorjahr: 780) Millionen Euro und damit einen neuen Rekord. Im laufenden Jahr peilt der Vorstand einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich an und ein dazu proportional wachsendes Betriebsergebnis.

Für die zwanzig Würth-Firmen in der Schweiz, darunter auch der Standort Rorschach, arbeiten 1388 Mitarbeitende, 5,2 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Hier konnte der Umsatz um 7,3 Prozent auf 912,9 Millionen Euro gesteigert werden. Im Dezember wurde die Modernisierung des Lagers am Hauptsitz Arlesheim abgeschlossen. Auch in den kommenden Jahren soll in Wachstum und Personal investiert werden. Weltweit arbeiten gut 77 000 Menschen für den Konzern. (awp)